

Makhom-Texte

Sarabar i Rast (Sprich: Saarachbar i Rast)

von Munis

Von Kummer und Leid war ich gezeichnet, erblindet meine Augen,
Sei wie die Sonne, schenke mir im Glanz deiner Schönheit das
Augenlicht.

Sind es meine Pupillen, die scheinbar auf ihrem Antlitz haften oder
schmückte eine Dienerin dieses Gesicht mit schwarzen Malen, wie
meine Pupillen es sind.

Mein Leib, wie gesteinigt aus Gram deinetwegen, ist zu Staub zerfallen
auf dem Weg zu dir.
Beglücke ihn, indem du von Zeit zu Zeit mit deinen Füßen über ihn
trittst.

Du sprachst: Beende deine Liebe zu mir! Welche Absicht verfolgst du,
mich mit einem solch unerfüllbaren Befehl zu quälen.

Schenke mir den Liebreiz eines Abends im Widerschein deiner Brauen,
die einer Mondsichel ähneln,
Laß den Mond leuchten in der Abendröte wie die Farbe rubinfunkelnden
Weines.

Schließlich fand ich unter den Liebenden ein errötetes Gesicht
und blutige Tränen färbten wie vom Wein meine blass-gelbe Haut.

Mag auch der Schmerz Munis jede Nacht anfechten, vor dir getrennt zu
sein,
So wehrt er ihn ab in der Hoffnung, dir wieder einmal zu begegnen.

Saqi-nama-yi mugulca-yi Buzruk

Text: Hafiz

Musikant, wo bist du, da doch die Zeit der Rosen ist?
Die Wiesen sind erfüllt vom Gesang der Nachtigall.

Im gleichen Augenblick, da du die Harfe zum Klingen bringst,
bringst du auch mein Blut zur Wallung.

Musikant, spiele eine fröhliche Melodie!
Mit qawl und gazal beginne die Geschichte!

Da die Last des Kummers mich zur Erde drückt,
Heb mich empor mit den Schlägen des usul!

Komm herbei, Mundschenk, ich kann dem Wein nicht entfliehen.
(So) rette mich mit einem weiteren Becher (Weines).

Wenn Hafiz dann trunken ein Lied singt,
so begleitet Zuhra am Himmel ihn auf der Laute (rud).

sawt-i Saba
Text: Sakkaki

Peinige mich nicht hunderttausendfach mit einem koketten Blick deiner schwarzen Augen,
Stürz´ nicht, wie mich, die ganze Welt ins Unglück mit deiner Koketterie.

Verzehr´ ich mich nach dir, so ist´s doch ~~Balsam~~^{Balsam} für mein gequältes Herz,
Bis zum Jüngsten Tag kein einzig´ Mal lindre diesen meinen Schmerz.

Ich fürchte, du, o Mondgleiche, läßt mich umherirren in der Welt,
Verschließ nicht für immer die Heimat dem Blicke meiner Augen.
(Laß nicht den Staub vor deiner Tür - der Balsam ist für meine Augen -
auf ewig unauffindbar werden)

Wenn du zuletzt den Weinenden wie einen Fremden vor deiner Tür vertreibst,
wähl nicht diesen Mann zuvor mit lächelndem Gesicht zum Freund.

Du quälst mein blutend´ Herz mit zwingender Gewalt, o Herrscherin,
Doch treib nicht immerfort dein intrigantes Spiel mit den Tränen in meinem Gesicht.

O Sakkaki, schätze diese königliche Schlinge: in ihren Locken
Die Krallen gefesselt, bist du ein Vogel, töricht wär´s, entfliegen zu wollen.

Tarana-yi Rast

Daß ich der Falter bei der Kerze deiner Schönheit bin,
daß ich in der Nacht der Trennung von dir nicht bei Sinnen bin,
daß ich vom Wein der Liebe zu dir trunken bin,
daß ich nicht bei Sinnen bin, ist wegen dir, Geliebte,

Mein Wehklagen ist wegen dir, Geliebte

Mein Schluchzen ist wegen dir, Geliebte

*deinetwegen...
Deinetwegen mein Wehklagen, Geliebte...
Mein Schluchzen deinetwegen, Geliebte...*

Bei Tag und Nacht habe ich immerzu nur dich im Sinn,
Mein Wunschtraum ist dein mondgleiches Gesicht,
Mein Herzenswunsch, Geliebte, ist ein freundliches Wort von dir,
Bei Tag und Nacht habe ich immerzu nur dich im Sinn,
Mein Wehklagen ist wegen dir, Geliebte
Mein Schluchzen ist wegen dir, Geliebte

nasqs im maqam Nawa
Text Agahi

Die Bögen deiner mochusschwarzen Brauen über Augen, die wie Henker
blicken,
künden den Befehl, mich zu töten, gleichsam ein *Nun* über ein *Sad*
gezeichnet

Ergötze dich an der Schönheit ihrer Figur und ihres Antlitzes
Sahst du je schöner die Rose sich winden am Buchsbaum empor?

Ihre Zartheit, Anmut, ^{*ihr Liebespiel*} und ~~Koketterie~~ lassem mich tausend Tode sterben.
Kann solch´ Unheil für nur einen einzigen Menschen bestimmt sein?

Für mich Leidenden ist es nun schwierig, meine Seele zu retten,
da ihre todbringenden Augen mit jedem Blick neues Unrecht
heraufbeschwören.

Der Liebreiz dies´ rosen gleichen Gesichts läßt mein stöhnendes Herz
verstummen,
so wie die Nachtigal morgens und abends mit tausend Melodien hunderte
von Schreien übertönt...

Ließe der Himmel ~~stürzen auf Farhad~~ selbst tausendfach den Fels
Bisitung ^{*auf mich niederstürzen...*}
Es wäre kaum ein tausendstel jener Steine des Kummers,
die auf mein Haupt einschlugen.

Welchen Mut bräuchte Agahi, den Mund zu öffnen, um davon zu sprechen,
daß tausende Armeen des Kummers über ihn, den unglücklich Weinenden,
hergefallen sind.

Suwara-yi Nasrulla´i
Text: volkstümlich

Dein rosengleiches Gesicht erblickte ich, und meine Sinne waren
verwirrt,
ich dachte an deine Lockenpracht, und meine Gedanken waren verwirrt.

Die Muschel deiner Lippen sog ich aus und erhoffte etwas Süßes,
doch salziges Blut war´s Geliebte, und meine Brust ward zum Salzfaß.

Verlangte nach mir die gertenschlanke Geliebte, fiel mit Wonne ihr zu
Füßen hundertmal,
Küßte ihre beiden Augen, und mein Schmerz ward ein Ende gemacht.

Tarana-yi III von sarahbar-i Rast

Ins Land der Schönheit und Treue, o kanaanäische Schöne, komm!
Ich bin ein umherirrendes Stäubchen, du strahlende Sonne, komm!

Wie eine heilkräftige Medizin, aus Wohltätigkeit lenke Deine Schritte in
meine Hütte.

Ich bin krank vor Liebe, o Geliebte, komm, und bring ein Heilmittel für
meine Schmerzen.

Seit du gegangen bist, o Blumenbekränzte, ist meine Hütte ein Haus des
Kummers geworden.

Wie eine Seele tritt ein in das Reich des Körpers, o du Mondgleiche,
komme heimlich.

Ich bin ein Taucher ins Meer der Seele geworden, aber eine Perle fiel
mir nicht in die Hand.

Eng ist meine Hütte, o meine Geliebte Mond du, komm allein!



m

Tara-yi 3 von sarahbar-i Buzruk

Wenn du zu meinem Haus kommst,
so komm allein, komm allein.

Das Glück sei dir treu, meine Geliebte,
komm allein, komm allein.

Du mit dem Mund der Pistazie,
Du mit der Zunge wie Antimon.